

# Indian Summer Feeling

Dieser gerade einmal 84 m<sup>2</sup> große Garten taugt zum Vorbild für kleine Parzellen. Er beweist, dass man mitnichten große Flächen benötigt, um für Artenvielfalt, Naturnähe und Dynamik zu sorgen.

Früher sah dieser Handtuchgarten von 7 m Breite und 12 m Länge genauso aus wie all die anderen Reihenhausgärten: eine Rasenfläche, umzingelt von Gehölzen, dazu ein Gartenhäuschen aus dunklem Holz im hintersten Eck. Privatsphäre an der Terrasse zum Nachbarhaus? Fehlanzeige! Brigitte Röde, Landschaftsarchitektin mit Büro in Köln, beweist mit ihrer Umgestaltung, dass es mit Kreativität und Fachwissen im Reihenhausgarten auch anders aussehen kann: „Der erste Schritt ist, wechselnde Blickpunkte zu schaffen. Der Blick wird immer wieder in den Garten hinein auf interessante Pflanzen oder Objekte gelenkt. So wird die bauliche Umgebung unwichtig.“ Gehölze bilden den Rahmen der Pflanzung. Dank geschickt platziertem grünen Sichtschutz wähnt man sich an den Sitzplätzen fast allein auf der Welt. Gleichzeitig entsteht durch die Pflanzung räumliche Weite, weil sie scheinbar an den Himmel anschließt. „Wichtig war, dass man auch in den Himmel schauen kann, dass man nicht nur Häuser sieht und bestimmte Ecken freigehalten werden – und da ist dann Weite“, betont die Landschaftsarchitektin. Für Atmosphäre sorgt die Bepflanzung in warm-leuchtendem Orange, Sonnengelb und Kupfer – Farben, die an den Indian Summer und die Prärielandschaften Nordamerikas denken lassen, der Heimat eines der Auftraggeber. Zu diesem Flair trägt z. B. der Feuerhorn (*Acer ginnala*) mit seinem orangefarbenem bis feuerrotem Herbstlaub bei. Der Großstrauch gilt als trockenheitsverträglich – in Anbetracht des Klimawandels ein weiterer Vorteil.

Runde Formen dominieren die Gestaltung. „Eigentlich ist dies in kleinen Gärten ja schwierig umzusetzen. da die Fläche für

Schwung und Gegenschwung schnell zu klein ist. Doch hier hat es gut gepasst“, sagt Brigitte Röde. Einen Ruhepunkt schafft die Beschränkung bei der Materialwahl: nur Cortenstahl, Porphyrr und Holz für das Gartenhaus und die Holzterrasse – mehr nicht. Die geschwungene Linienführung der Kiesfläche (statt Rasen) und Beete, die runden Formen der Sitzplätze und des Wasserbeckens stehen für Dynamik und Harmonie. Unter einem dieser organisch geformten Holzdecks, etwas erhöht und auf Cortenstahl-Wänden ruhend, verschwindet sogar die Außen-Kellertreppe, die den Garten einst dominierte. „So bleibt sie aber nutzbar, da sich das Deck im Bedarfsfall mit einer Klappe öffnen lässt“, erklärt Brigitte Röde. Konsequenterweise greift selbst das Gartenhäuschen die runde Form auf. „Hier war ein Schreiner am Werk, der mit Liebe zum Detail gearbeitet hat. Wenn das Licht im Gartenhaus brennt, schimmert es aus allen Fugen“, schwärmt Brigitte Röde. Dann wird das Gartenhaus zum Lichtobjekt in diesem liebenswerten Indian-Summer-Garten.

## Kies statt Rasen

Rasen ist in dieser stimmungsvollen Gestaltung entbehrlich, er wurde zugunsten eines versickerungsfähigen Materials entfernt, ganz in der Tradition von Beth Chattos „Gravel Garden“. Die englische Gartenlady gilt als Pionierin der Kiesgärten – nicht zu verwechseln mit den trostlosen Schottergärten. Beth Chatto kombinierte die Lehre von der Staudenverwendung nach Lebensbereichen („right plant, right place“) mit einer künstlerischen Sicht. In ihrem „Gravel Garden“ wachsen auf dem trockenen, mageren und kiesigen Boden blütenreiche Überlebenskünstler wie Küchenschelle (*Pulsatilla vulgaris*) oder Königskerze (*Verbascum*), die sich auf solch einem extremen Standort behaupten können.

Quelle: <https://www.bethchatto.co.uk/garden-nursery/gallery/gravel-garden.htm>

LAGE DES GARTENS

Krefeld,  
Nordrhein-Westfalen

GRÖSSE DES GARTENS

84 m<sup>2</sup>

PLANUNGSBÜRO

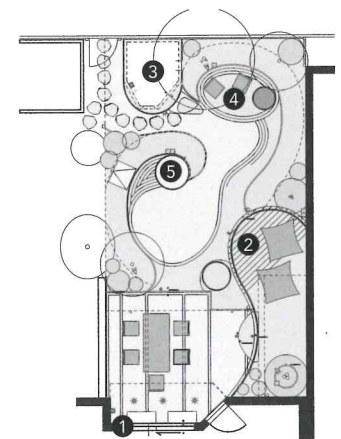
Brigitte Röde –  
Planungsbüro Garten  
und Freiraum

AUSFÜHRUNG

Jansen und Arens  
GmbH & Co. KG

FOTOS

Sibylle Pietrek



PLAN

- 1 Wohnhaus
- 2 Holzdeck über Kellertreppe
- 3 Gartenhäuschen
- 4 Sitzplatz am Feuerhorn mit Feuerstelle
- 5 Wasserrog

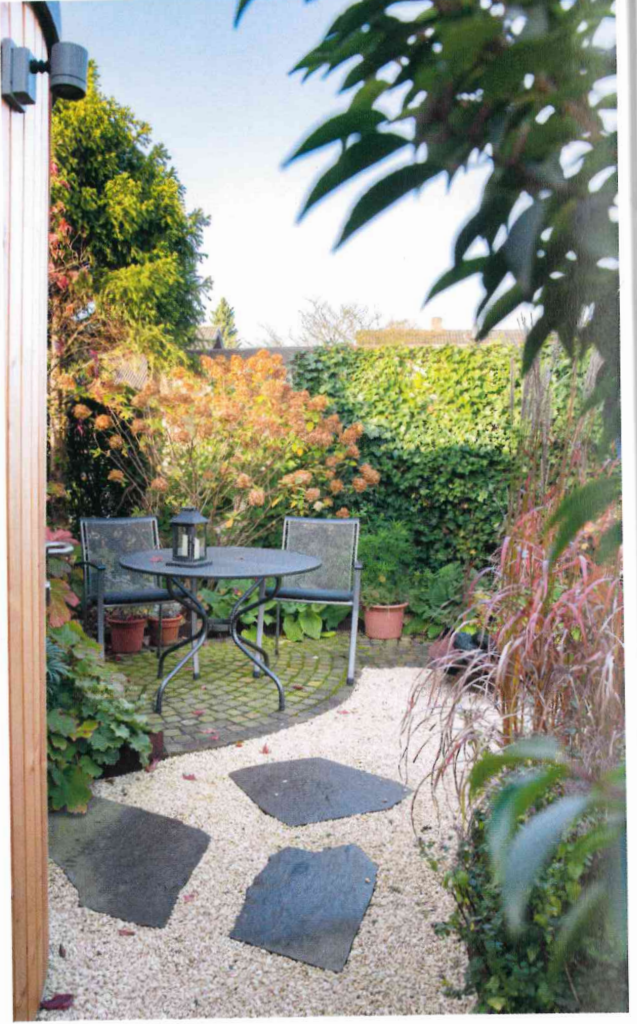
48

49

Oben links:  
Die geschwungene Linienführung der Kiesfläche und Beete, die runden Formen der Sitzplätze stehen für Harmonie und Dynamik.

Oben rechts:  
Gerade einmal 84 m<sup>2</sup> groß – und trotzdem Platz für einen Extra-Sitzplatz mit Blick auf das Haus.

Unten:  
Durch die Pflanzung entsteht räumliche Weite.



# Ein Ort entspannter Zeitlosigkeit

Mitten in der Millionenstadt Budapest liegt dieser romantische Garten mit mediterranem Charme, der sich in seiner Gestaltung an der Architektur der außergewöhnlichen Villa orientiert.

Mitten in Buda im hügeligen Teil Budapests mit dem Burgviertel westlich der Donau, befindet sich dieser verwunschene Villengarten. Alter Baumbestand und die ungewöhnliche Villa von Architekt Tibor Szivesy aus den 1930er-Jahren wirken wie aus der Zeit gefallen. Fliederbüsche und Rosen erfüllen die Luft mit ihrem süßen Duft, Schönastern (*Kalimeris incisa* 'Jürgen Wever') und Pfingstrosen (*Paeonia* 'Sarah Bernhardt', *Paeonia lactiflora* 'Paula Fay') laden dazu ein, sich beim Schlendern durch den Garten einen Blumenstrauß ins Haus zu holen. Kleine Sitzecken verführen zum Müßiggang, zum Genießen lauer Sommerabende. Es ist ein Garten, der im besten Sinne des Wortes altmodisch ist und sich in das altherwürdige Villenviertel Hegyvidék einfügt. „Zuerst fielen mir die Papiermaulbeerbäume und die alten knorrigen Obstbäume auf. Sie sind typisch für die Region und konnten die letzten Jahrzehnte ungestört wachsen“, erinnert sich Brigitte Röde an ihren ersten Besuch. Daher war es für die Landschaftsarchitektin eine Selbstverständlichkeit, diesen alten prägenden Baumbestand früh in ihre Umbaupläne einzubinden. Ergänzt wird der Altbestand nun durch landestypische Gehölze wie Quitte (*Cydonia oblonga*) oder Sauerkirsche (*Prunus cerasus*). Auch alte Feigen- und Mandelbäume sowie Zypressen wuchsen dort bereits, die an mediterrane Gärten denken lassen. Dieses Flair griff Brigitte Röde auf und gestaltete das verwilderte Grün in einen romantischen Garten mit mediterranem Charme um, der sich an die klassische Villenarchitektur anpasst.

152

153

Oben:  
Schattiger Sitzplatz an der Mauer; die Treppe rechts führt in den Wintergarten.

Unten links:  
Kaum zu glauben, dass dieser verwunschene Villengarten mitten in Buda liegt.

Unten rechts:  
Ein romantischer Garten mit mediterranem Charme, der sich an die klassische Villenarchitektur anpasst.

Die Topografie rund um Budapest ist sehr bewegt, deshalb weist auch das Grundstück einen Höhenunterschied von 5 m auf. „Wir wollten uns an die vorhandenen Höhen halten, gleichzeitig aber auch gerade Ebenen schaffen, damit man Liegen, Tische und Stühle aufstellen kann“, erklärt Brigitte Röde. So entstanden einzelne Terrassenebenen, denen verschiedene Nutzungen zugeordnet sind. Der rückwärtige Garten bietet z.B. genug Platz für große Gesellschaften und für ein Gartenhaus. Hecken trennen diesen Teil vom mittleren Gartenbereich, der verschwiegene Sitzplätze bereit hält, etwa an der Natursteinmauer mit Wandbrunnen im Schatten alter Bäume.

Letztes Jahr besuchte die Landschaftsarchitektin den Garten wieder einmal. Er ist ein Ruhepol in der Geschäftigkeit der ungarischen Millionenmetropole, der es einem leicht macht, die Welt zu vergessen.

## Papiermaulbeerbaum (*Broussonetia papyrifera*)

Ursprünglich stammt dieser mehrstämmige Strauch oder Kleinbaum aus Ostasien, wo dessen Borke früher zur Papierherstellung verwendet wurde. Mit seinen samteneen, gelappten Blättern, die sich im Herbst gelb färben, und den kugeligen orange-roten Früchten ist das Gehölz aus der Familie der Maulbeergewächse ein echter Hingucker. Im Alter entwickelt der Papiermaulbeerbaum zudem oft eine malerische Krone und kommt dann als Solitär besonders gut zur Geltung.

### PLAN

- 1 Villa
- 2 Wintergarten
- 3 Sitzplatz mit Wandbrunnen
- 4 alter Obstbaum
- 5 Rasenfläche

LAGE DES GARTENS

Budapest, Ungarn

GRÖSSE DES GARTENS

1.160 m<sup>2</sup>

PLANUNGSBÜRO

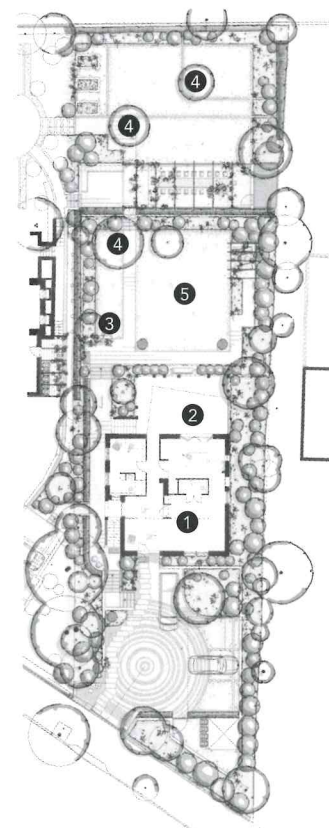
Brigitte Röde –  
Planungsbüro Garten  
und Freiraum

AUSFÜHRUNG

Magnolia Art  
Kertépítő kft.

FOTOS

Gary Rogers





# Der Garten der zehn Jahreszeiten

Die vier Jahreszeiten kennt jeder – aber wer kennt noch den phänologischen Kalender? In diesem Garten am Niederrhein kann man alle Phasen beobachten und so den Wandel der Jahreszeiten hautnah erleben.

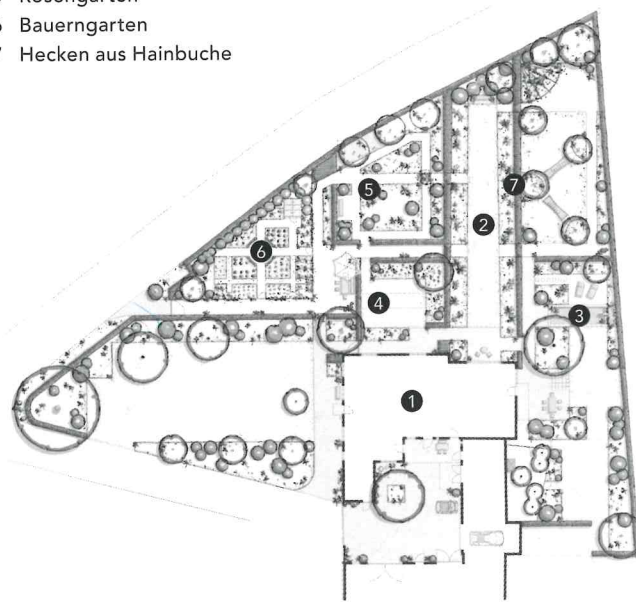
Der phänologische Kalender teilt Frühling, Sommer und Herbst jeweils in drei Phasen ein, inklusive einer Phase für den Winter als Zeit der Vegetationsruhe. „Diese zehn Jahreszeiten sind an der Bepflanzung ablesbar und prägen den Garten immer wieder aufs Neue“, sagt Brigitte Röde. Dabei existierte dort vor einigen Jahren nichts als ein landwirtschaftliches Feld. Als die Familie den alten Aussiedlerhof erwarb, stand das Haus noch auf freier Fläche und war von der Straße aus komplett einsehbar. Die Landschaftsarchitektin gestaltete daraus einen Familiengarten, der Vorbildcharakter in Sachen Pflanzenverwendung hat. Zunächst ging es darum, eine Gliederung für die schwierige Grundstücksform zu finden, indem die große Fläche in unterschiedliche Gartenzimmer aufgeteilt wurde. Dafür lieferte der jeweilige Sichtbezug zu den Raumnutzungen des Hauses einen ersten Anhaltspunkt. So findet jedes Familienmitglied Raum zur Entfaltung der Hobbys, zum Entspannen oder zum Beobachten der Natur. Im Staudengarten lässt sich z. B. der Wandel der Natur besonders gut beobachten. Entlang einer sich verjüngenden Rasenachse warten doppelseitige Staudenbeete mit all ihrer Schönheit und Vielfalt auf – nach dem Vorbild der englischen double borders. Staudenklassiker wie die Flammenblume ‘Dorffreude’ (*Phlox paniculata*) oder der Sonnenhut ‘Goldsturm’ (*Rudbeckia fulgida* var. *sullivantii*) beleben die langgestreckten Beete zusammen mit Strukturgebern wie Chinaschilf und Rispenhortensie. Ein Gartenbild, das vielleicht sogar im Spätherbst am reizvollsten ist, wenn der Raureif die feinen Strukturen der Halme, Blätter und Blütenstände präzise herausarbeitet.

Ausgehend vom Staudengarten schließen sich weitere Gartenräume an, welche von

Hainbuchenhecken unterteilt werden. Sogar an einen Küchengarten wurde gedacht – eine einstmals zentrale Einrichtung, die in unserer Zeit immer mehr in Vergessenheit gerät. All die grünen Räume sind durch Platten- und Kieswege miteinander verbunden, in denen auch Stauden wachsen dürfen. Eine umlaufende Hainbuchenhecke behütet die Gartenzimmer, bietet Schutz vor Staub, Wind und neugierigen Blicken, während Heckentore immer wieder Ausblicke in die freie Landschaft erlauben. Aus einem einfachen Feld ist ein Landhausgarten mit reichhaltiger Bepflanzung geworden. Und was Brigitte Röde besonders freut: Die Familie inklusive der Kinder leben und lieben diesen Garten – und empfinden dessen Pflege nicht als lästige Pflicht, sondern als echte Bereicherung.

## PLAN

- 1 Wohnhaus
- 2 Doppelseitige Staudenbeete
- 3 Wohn- und Ruhegarten
- 4 Gräsergarten
- 5 Rosengarten
- 6 Bauerngarten
- 7 Hecken aus Hainbuche



LAGE DES GARTENS

Viersen, Niederrhein,  
Nordrhein-Westfalen

GRÖSSE DES GARTENS

2.400 m<sup>2</sup>

PLANUNGSBÜRO

Brigitte Röde –  
Planungsbüro Garten  
und Freiraum

AUSFÜHRUNG

Uwe Hoffmann  
Garten- und Land-  
schaftsbaue

FOTOS

Gary Rogers

Oben:  
Staudenreiche Doppel-  
border. Hainbuchenhecken  
unterteilen die Räume.

Unten links:  
Wasserbecken mit Sitzplatz  
im Wohn- und Ruhegarten.

Unten rechts:  
Der Rosen- und Duftgarten  
ist geometrisch gestaltet  
und wird von einem Netz  
aus Kieswegen durchzogen.  
Im Bild vorne: *Verbena  
bonariensis*.

170

171

## Phänologischer Kalender

Die Phänologie ist exakter als der klassische Kalender mit seinen fixen Terminen für den Start der Jahreszeiten. Der phänologische Kalender ist dicht dran an der Natur und beschreibt den Jahreslauf anhand von Erscheinungen, die sich aktuell beobachten lassen. So beginnt z. B. der Frühherbst mit der Blüte der Herbstzeitlosen (*Colchicum autumnale*). Dank dieser Beobachtungen in der Natur lässt sich der beste Zeitpunkt für Gartenarbeiten ermitteln. Ein bekanntes und bewährtes Beispiel ist etwa die Blütezeit der Forsythie (*Forsythia*), zu der der Rückschnitt der Rosen am besten erfolgen sollte.

